## Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...

Ewigkeitssonntag (20.11.2022)

## In Erwartung leben

Thema des Sonntags



## 1 Grundlegendes

## 1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres kann entsprechend der liturgischen Ordnung sowohl als Ewigkeits- als auch als Totensonntag begangen werden. Während sich der Grundgedanke für den Totensonntag mehr auf die Endlichkeit menschlichen Lebens bezieht, haben die für den Ewigkeitssonntag gewählten biblischen Texte eher die Wiederkunft Christi und das dann in Vollendung gebrachte Leben der Glaubenden im Reich Gottes im Blick. Sie künden aber auch davon, dass es nicht belanglos ist, in welcher Lebenshaltung man auf diese Vollendung im Reich Gottes hinlebt. Denn die stetige Erwartung und die Hoffnung auf Vollendung bei Gott sollen das Leben der Glaubenden durchdringen.



- Alttestamentliche Lesung: Jes 65,17-25 Das Heil in der Endzeit
- Epistel: Offb 21,1-7 Das neue Jerusalem
- Evangelium: Mt 25,1-13 Von den klugen und törichten Jungfrauen
- Predigttext: Mk 13,28-37 In Erwartung leben (siehe 1.2.)

## 1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext



Ein wichtiger Bestandteil der Botschaft Jesu ist die Ankündigung eines sich nahenden Endes der Welt. Dieses Ende ist einerseits ein unvorstellbarer Umbruch. Andererseits ist dieser Umbruch notwendig, damit die im Grunde gute vollkommene Vollendung und Verwandlung der kompletten Welt und der Menschen anbrechen kann.

Die mittelbare Frage seiner Hörerschaft, wann sich denn dieser Umbruch bzw. Anbruch vollziehen wird, ruft nach einer Antwort. Jesus gibt sie, indem er auf eine bestimmte menschliche Erfahrung Bezug nimmt. In der aufmerksamen Beobachtung der Natur (hier: des Feigenbaumes) lassen sich jahreszeitliche Entwicklungen ablesen. Wer diese Entwicklungen genau beobachtet und schließlich deuten kann, wird das Leben entsprechend gut führen und meistern. (So erfordert bspw. der Winter andere Vorbereitungen als der Sommer usw..) Es kommt also im Leben immer darauf an, die Zeichen der Zeit zu beobachten und zu erkennen!

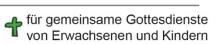
In Ableitung dieser menschlichen Grunderfahrung verweist Jesus darauf, dass es für seine Nachfolge der stetigen wachsamen und aufmerksamen Beobachtung der Welt und des Lebens bedarf.

Im Hinblick auf V. 30 ist zu erläutern: Die ersten Christen gingen davon aus, dass sie selbst, aber spätestens die nächste Generation Zeugen der Wiederkunft Christi werden.

Das Projekt "Gottesdienst für Familien" wird verantwortet von

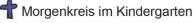












Allerdings hat sich diese Hoffnung für die damalige Hörerschaft nicht erfüllt. Auch wir warten heute noch auf die Wiederkunft Christi. In der Theologie wird die Diskrepanz zwischen der Verheißung der Wiederkunft und der bis heute ausbleibenden Erfüllung als "Parusieverzögerung" (Verzögerung der Wiederkunft Jesus) erörtert.

Abseits dieses für uns heute nachgelagerten theologischen Problems verweist dieser Text vor allem auf die zeitliche Unbestimmtheit der göttlichen Vollendung der Welt (V. 32). Diese aber birgt zwei Gefahren:

- A) Sie bringt Menschen in Versuchung, selbst einen möglichen Zeitpunkt für dieses Ereignis zu bestimmen. Dabei laufen solche Überlegungen meist auf Weltentfremdung und Schwärmertum hinaus.
- B) Die andere Gefahr liegt darin, den noch offenen Zeitfonds der Weltzeit, aber auch die eigene Lebenszeit ungenutzt und sinnentfremdet verstreichen zu lassen.

Die mahnende Botschaft des Textes möchte aber nun gerade diese in der menschlichen Natur liegenden Gefahren abwenden. Daher ist dieser Text als Aufruf zu einem wachen, aufmerksamen und nüchternen Leben inmitten der Menschenwelt und -zeit zu verstehen.

## 1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Wer Jesus erwartet, wachsam und aufmerksam ist, wird das Leben mit ihm jetzt und für immer (ewig) haben. Deshalb ist es nicht egal, wie wir heute unser Leben führen.

## 1.4 Der Predigttext und die Kinder

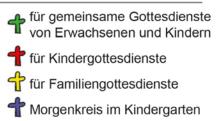
Kindern ist das Warten bekannt. Sie warten auf vieles: auf das neue Fahrrad, auf Weihnachten, Geburtstage, aber auch auf die Ankunft der Oma, die sie in die Arme schließt. So kann sich z.B. durch die Vorbereitung des Besuches der Oma oder des Geburtstages der Warte-Gedanke den Kindern erschließen.



Anknüpfend an diese Lebenserfahrung kann der Predigttext einen Beitrag leisten, dass sich bei den Kindern einerseits eine positive Grundhaltung für Geduld, Aufmerksamkeit, nachhaltige Beobachtung des Lebens entwickelt. Andererseits kann er als Aufruf zu zielgerichtetem und bewusstem Handeln in Gegenwart und Zukunft verstanden werden. Das alles weitet den Horizont für das Göttliche und die Ewigkeit, aber auch für das Hier und Jetzt.

Diese Botschaft Jesu hat die Form einer Mahnung. Jesus hat offensichtlich diese Form gewählt, um den Ernst zu unterstreichen, der für eine Nachfolge Jesu und die Vollendung des Lebens- und Glaubenslebens notwendig ist.

Auch Kindern werden Mahnungen entgegengebracht, wenn es sehr ernst ist. Sie kennen mahnende Worte von Eltern, Erzieherinnen und Lehrern. Sie wissen i.d.R. damit umzugehen und haben ihre ganz eigenen Bewältigungsstrategien. Auch sind ihnen die damit verbundenen Konsequenzen meist bewusst. Kinder wollen i.d.R. alles richtig machen, d.h. das Rechte tun.



Diese Erfahrungen können helfen, den Text in seiner Tiefe zu verstehen.

Da dieser Text von vornherein nicht kindgerecht erscheint, ist es hier besonders wichtig, dass die eigene positive Grundhaltung zu Erwartung und der dazugehörenden Geduld sichtbar wird.

#### 2 Gottesdienstliche Elemente

## 2.1 Begrüßung

Liebe Gemeinde, liebe Große, liebe Kleine, liebe Gäste,

wir feiern Gottesdienst am letzten Sonntag im Kirchenjahr. Der Sonntag heißt Ewigkeitssonntag. Wir denken heute besonders an Menschen, die verstorben sind. Wir denken heute an die Zeit bei Gott, die Ewigkeit.

Die heutigen Bibeltexte rufen uns zur Wachsamkeit auf – hier im Leben – jetzt und heute. Wir werden aufgefordert, Jesu Worte zu hören und nach ihnen zu handeln. Menschen können nicht für immer bleiben. Aber seine Worte, die werden bleiben – in Ewigkeit.



**+**++

## 2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Variante 1) nach Ps 126 (Übertragung: Carmen Hille-Meyer)

## Wir werden sein wie die Träumenden, in Ewigkeit.

Wir werden lachen und singen zu Gottes Lob.

Und sie werden sagen: Der Herr hat Großes an ihnen getan.

## Wir werden sein wie die Träumenden, in Ewigkeit.

Gott wird die Menschen in ihre Heimat führen.

Und sie werden sagen: Der Herr hat Großes an ihnen getan.

## Wir werden sein wie die Träumenden, in Ewigkeit.

Wir werden weinen und dabei säen.

Wir werden lachen und dabei ernten.

Und sie werden sagen: Der Herr hat Großes an ihnen getan.

## Wir werden sein wie die Träumenden, in Ewigkeit.

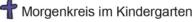
Variante 2) nach Ps 126 (Übertragung aus: Klaus-Uwe Nommensen: Kinderkirche zu biblischen Geschichten, München 2009)

## Wie ein Traum wird es sein, wenn Gott uns befreit, wie in einem Traum.

Gerade noch haben wir Tränen geweint, doch jetzt sind wir überglücklich. Unser Mund kann wieder lachen, unsere Zunge wieder singen.

für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern für Kindergottesdienste







## Wie ein Traum wird es sein, wenn Gott uns befreit, wie in einem Traum.

Überall erzählt man sich: Gott hat Großes getan. Ja, Gott hat Großartiges getan, er hat unsere Traurigkeit in Freude verwandelt.

Wie ein Traum wird es sein, wenn Gott uns befreit, wie in einem Traum.

**Variante 3)** nach Ps 126 (mit freundlicher Genehmigung von Kerstin Othmer-Haake und Adelheid Neserke)

#### Kehrvers:

Gott verwandelt Trauer
(Hände vor das Gesicht)
in Freude
(Hände jubelnd nach oben)
und Weinen
(Hände reiben die Augen, Tränen trocknen)
in Lachen.
(Hände auf den Bauch und "haha")

Gott macht Gefangene frei. Das ist ein Traum!
Wir werden lachen und Gott loben.
Alle werden es sehen und sagen: Gott tut großartige Dinge!
Ja, wir sind fröhlich, weil Gott uns so Gutes tut.
Bitte, bring alle aus der Ferne wieder nach Hause,
wie du nach großer Dürre wieder Quellen entspringen lässt.
Wer traurig sät, wird fröhlich ernten.
Ganz gewiss, wer unter Tränen Saat ausstreut,
wird am Ende in Freude die Garben sammeln.

#### **Kehrvers**

Im Anschluss: Gloria Patri (traditionelle Liturgie)

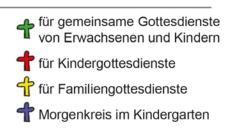


Ehr sei dem Va-terunddem Sohn ...

## 2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage





## 2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen Alttestamentliche Lesung: Jesaja 65,17-25 (BasisBibel (c) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)



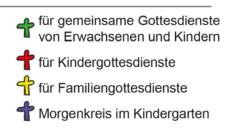
<sup>17</sup>Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war. Es ist für immer vergessen. 18 Freut euch und jubelt ohne Ende über das, was ich jetzt erschaffe! Ich mache Jerusalem zu einer Stadt des Jubels, und seine Bewohner erfülle ich mit Freude. <sup>19</sup>Auch ich will über Jerusalem jubeln und mich über mein Volk freuen. Man wird dort niemanden mehr weinen hören, die Klage ist für immer verstummt. <sup>20</sup>Es gibt dort keinen Säugling mehr, der nur wenige Tage lebt. Man findet keinen Greis, der nicht ein hohes Alter erreicht. Wenn einer mit Hundert stirbt, sagt man: Er war noch jung. Und wer die Hundert nicht erreicht, gilt als gestraft. <sup>21</sup>Dann wird man Häuser bauen und selbst darin wohnen. Man wird Weinberge pflanzen und selbst ihren Ertrag genießen. <sup>22</sup>Man baut keine Häuser mehr, in denen dann andere wohnen. Man pflanzt nichts mehr, das dann andere essen. Die Menschen in meinem Volk werden so alt wie Bäume. Meine Erwählten werden das genießen, was sie mit eigenen Händen erarbeitet haben. <sup>23</sup>Keiner müht sich mehr vergebens. Niemand bringt Kinder zur Welt, die früh sterben. Denn sie sind die Nachkommen derer, die der Herr gesegnet hat. Darum werden sie mit ihren Kindern leben. <sup>24</sup>Schon ehe sie rufen, antworte ich ihnen. Während sie noch reden, erhöre ich sie. <sup>25</sup>Wolf und Lamm weiden friedlich zusammen, der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Doch die Schlange muss sich von Erde ernähren. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg. Das sagt der Herr.

## Epistel: Offb 21,1-7 (BasisBibel (c) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

<sup>1</sup>Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr da. <sup>2</sup>Und ich sah die heilige Stadt: das neue Jerusalem. Sie kam von Gott aus dem Himmel herab – für die Hochzeit bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. <sup>3</sup>Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: "Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. <sup>4</sup>Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen."

<sup>5</sup>Der auf dem Thron saß, sagte: "Ich mache alles neu." Und er fügte hinzu: "Schreib alles auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr." <sup>6</sup>Dann sagte er zu mir: "Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich werde dem Durstigen Wasser geben, das aus der Quelle des Lebens fließt. Ich gebe es ihm umsonst."

<sup>7</sup>Wer siegreich ist und standhaft im Glauben, wird das alles als Erbe erhalten. Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.



## *Predigttext:* Mk 13,28-37 (Übertragung von Carmen Hille-Meyer und Anselm Meyer)

#### Variante 1

Jesus wurde gefragt: "Wir hören von dir oft schöne Geschichten von Gott und seiner neuen Welt. Wir freuen uns auf den Tag, an dem alle Menschen in Gottes neuer Welt glücklich sind und keine Angst mehr haben. Wann kommt dieser Tag?"

Da sagt Jesus: "Ihr kennt doch die Bäume und die Pflanzen? Und jetzt schaut euch mal diesen Feigenbaum an. Wenn seine Zweige kräftig werden und die Blätter wachsen, dann wissen wir: Der Sommer ist bald da! Und genauso ist es mit Gott und seiner neuen Welt. Wenn das Gute, die Liebe und der Frieden wachsen, dann ist Gottes Welt ganz nah." Diese Rede verstanden alle gut.

"Ich denke, ihr werdet das alles noch erleben und nicht sterben", sagte Jesus. "Aber noch viel Wichtiger ist", sagte Jesus: "Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Wann das alles sein wird, das weiß niemand - außer Gott allein. Deshalb: Hört zu! Schaut hin! Seid wachsam!"

#### Variante 2

Jesus wurde gefragt: "Du erzählst uns oft Geschichten von Gottes neuer Welt. Sie wird kommen. Wir freuen uns darauf. Aber wann wird das sein?

Dazu erzählte Jesus eine Geschichte:

"Ein Chef hat seinen Leuten gesagt: 'Ich bin jetzt eine Zeit lang weg. Ihr wisst ja, wie es in unserem Betrieb so läuft. Macht bitte eure Arbeit! Und macht sie gut. Ich verlasse mich auf euch. Denkt daran: Ich komme wieder. Nur weiß ich noch nicht, wann. Ich möchte, dass bei meiner Ankunft alles in Ordnung ist. Deshalb soll jeder seine Zeit nutzen und seine Aufgaben erfüllen. Denn meine Ankunft soll dann für keinen von euch eine böse Überraschung sein.'

Das haben seine Jünger gut verstanden. Denn so, wie dieser Chef unerwartet zurückkommen wird, so überraschend wird auch Gott kommen. Keiner weiß wann und wie – aber ER wird kommen. Deshalb sollen wir auf ihn warten – für ihn bereit sein.

#### 2.6 Fürbitten

## 2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst

Lieber Gott, wir bitten dich für alle Kinder. (Kerze entzünden)

Liedruf: Herr, erbarme dich!

Lieber Gott, wir bitten dich für alle traurigen Menschen.

Sei du bei ihnen. (Kerze entzünden)

Liedruf: Herr, erbarme dich!

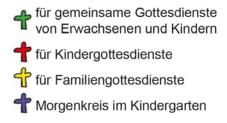
Lieber Gott, wir bitten dich für alle Großen und Kleinen, denen das Warten schwerfällt.

Sei du bei ihnen. (Kerze entzünden)

Liedruf: Herr, erbarme dich!

(Liedruf von Kurt Mikula mit Bewegungen: siehe Anlage)





## 2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Heute denken wir an die Verstorbenen und an die Zeit, wenn wir ganz bei dir sind – die Ewigkeit. Deshalb bitten wir dich:

Lieber Gott, wir bitten dich, sei du uns allen nahe, wenn wir ängstlich sind, wenn wir das Licht am Ende des Tunnels nicht mehr sehen.

Liedruf: Herr, erbarme dich!

Lieber Gott, wir bitten dich, sei du denen nah, die in ihrer Trauer einsam sind. Schenke ihnen Menschen, die sie begleiten.

Liedruf: Herr, erbarme dich!

Lieber Gott, wir bitten dich für die Menschen, die dein Wort nicht mehr kennen. Öffne ihnen Augen und Ohren. Sei bei ihnen und schenke ihnen Hoffnung am Ende ihrer Tage.

Liedruf: Herr, erbarme dich!

Lieber Gott, lass uns bereit und wachsam sein. Du wirst kommen. Wir wollen dich empfangen.

Liedruf: Herr, erbarme dich!

## 3 Erzählvorschläge zum Predigttext

## 3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3-6 Jahre)

Kindergottesdienst-Beginn wie vor Ort üblich



## **Frageimpuls**

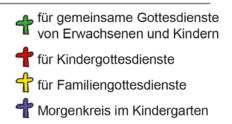
- Könnt ihr erzählen, auf wen ihr schon mal sehr lange gewartet habt?
   Kurzes Gespräch mit Bezug zur Ewigkeit (ewiges Warten, geduldiges Warten, gefühlte Ewigkeit, Freude beim Wiedersehen)
- Überleitung zur Geschichte: "Wenn man sehr lange wartet, sagt man: "Ich warte ewig."

#### Geschichte

Die Geschichte lebt von der lebendigen Erzählung. Die Bilder zur Geschichte dienen zur Verstärkung. Bei genügend Zeit kann man die Namen der Menschen in der Geschichte aufschreiben bzw. nennen oder anders visualisieren (Kegelfigur, Bildausschnitt) und diese Zettel evtl. suchen lassen, bevor die Geschichte beginnt. So ist ganz klar, wer die handelnden Personen sind. Das ist für Kleinere eine gute Hilfe.

Ole sitzt vor dem Schaufenster des Bäckerladens an der Straßenecke. Heute ist er schon zum dritten Mal hier.

(Bild 1 Warten)



Die Eltern haben hier ein Haus gekauft. Oles Papa hat es nun nicht mehr so weit zur Arbeit. Er hat nun mehr Zeit für Ole und seine Schwester Lisa. Aber Ole ist auch traurig. Denn in seinem alten Zuhause wohnt sein Onkel Jürgen. Er ist gut zu Ole. (Bild 2 Haus)

Fußball, Radfahren, Eislaufen – alles hat er von ihm gelernt. Er hatte immer Zeit für Ole. Jürgen fehlt Ole sehr. Aber heute soll er kommen. Deshalb ist Ole hier. (Bild 3 Blick zurück, Fußball)

Jürgen hat geschrieben, dass er heute kommen wird. Jürgen fährt oft und gern große Strecken mit dem Rad. "Na, hoffentlich findet er uns", hat der Vater nach dem Essen gesagt. Ole ist besorgt und fragt: "Wieso soll uns Jürgen denn nicht finden?" Vater sagt: "Weißt du, Jürgen macht sich manchmal nicht so große Gedanken. Er fährt los und hat nicht mal die Adresse dabei. Und wenn es dumm kommt, hat sein Handy keinen Empfang. Das habe ich mit Jürgen alles schon erlebt!"

Ole will unbedingt, dass Jürgen kommt und sie findet. Und deshalb ist er jetzt hier an der Ecke. Er wartet lange.

Ole läuft zwischen Haus und Straßenecke hin und her. So wissen die Eltern, dass Ole da ist. Ole will Jürgen auf keinen Fall verpassen. Immer wieder schaut er nach links, ob er kommt. Von dort muss Jürgen kommen.

Aber Jürgen kommt nicht. "Ob ich noch mal nach Hause gehe und mich zeige?", denkt Ole. "Aber dann verpasse ich Jürgen und er findet uns nicht." Ole weiß jetzt gar nicht mehr, was richtig ist. Er hat ein komisches Gefühl: Warten und Aufpassen, bis Jürgen kommt? Oder zu den Eltern gehen, damit sie ihn nicht suchen?

Ole bleibt und hofft, dass Jürgen bald kommt. Immer wieder schaut er und wartet. Ole denkt: "Vielleicht ist was passiert oder habe ich ihn schon verpasst?"
Da kommt ein Radfahrer.

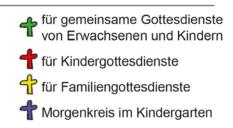
(Bild 4 Warten)

Er kommt näher und näher. Ole denkt: "Ob das Jürgen ist?" Tatsächlich es ist Jürgen. Ole springt auf. Gleich wird er bei ihm sein. Aber noch bevor Ole rufen kann, ist Jürgen weg. Jürgen ist falsch abgebogen. Ole schreit: "Jürgen, hierher!" Ob das Jürgen gehört hat?

Ole läuft los. Hoffentlich findet er Jürgen. Ole klopft das Herz. Er muss Jürgen finden. Und jetzt sieht er Jürgen wieder. Ole ruft: "Jürgen, hier bin ich!" Jürgen winkt und ist gleich da. Jetzt ist Ole froh. Sie drücken sich. Jürgen schiebt sein Rad. Ole geht mit ihm bis zu seinem neuen Zuhause. (Bild 5 Jürgen auf dem Rad)

Der Vater steht am Tor und sieht beide kommen.

"Na Ole, wo warst du denn? Wir haben dich schon gesucht", sagt er ernst. Jürgen sagt: "Hallo, Peter, wenn Ole nicht vorn beim Bäcker gestanden hätte, wer weiß, ob ich euch gefunden hätte."



"Gut!", sagt Oles Vater und streicht Ole über den Kopf. Und zu Jürgen sagt er: "Schön, dass du da bist. Wir wussten zwar nicht, wann du kommst. Aber wir waren sicher, dass du kommst. Gut, dass Ole auf dich gewartet hat." (Bild 6 Ole und Jürgen am Haus)

#### Frageimpuls:

Was war für euch wichtig in der Geschichte?

## 3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7-12 Jahre)

Kindergottesdienst-Beginn wie vor Ort üblich

# **†**†

## Einstiegsaktionen

 A) Bilder zu "In Erwartungen leben" auslegen (siehe Anhang: Ersatzbank Fußball, schwangere Frau, Feuerwehrmann, Menschen warten usw.)

Frageimpuls: Was siehst du? Worauf warten sie?

#### oder

B) Satzanfänge vervollständigen (schriftlich oder mündlich je nach Situation): Ewigkeit bedeutet für mich .... Ewig bedeutet für mich .... Zusätzlich und bei Bedarf kann man mit Bilder/Symbolen/Tüchern arbeiten: z.B. Herz, Brücke, Licht, Kreuz, Grabstein, Brautpaar, Haus, Himmel, Tür, Weg oder verschiedenfarbige Tücher usw...

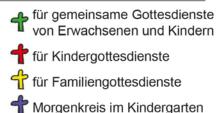
**Frageimpuls:** Welches Bild (Farbe des Tuches) erinnert dich an Ewigkeit? Warum?

#### Geschichte:

Die Geschichte lebt von der lebendigen Erzählung. Die Bilder zur Geschichte dienen zur Verstärkung.

Mit angezogen Beinen sitzt Ole vor dem Schaufenster des Bäckerladens an der Straßenecke. Heute ist er schon zum dritten Mal hier. So richtig gut kennt er zwar die Gegend noch nicht. Aber den Weg von seinem neuen Zuhause bis hier vor an die Hauptstraße kennt er inzwischen schon recht gut. Hier ist viel los. So einen Verkehr gab es in Burgdorf nicht. Von dort ist Ole mit seinen Eltern vor einer Woche hergezogen. (Bild 1 Warten)

Die Eltern haben hier ein Haus gekauft. Dadurch hat es Oles Vater nicht mehr so weit zur Arbeit. Ole freut sich. Vater sagt: "Ich habe nun mehr Zeit für dich und deine Schwester." Aber Ole ist auch traurig. In Burgdorf wohnt immer noch sein Onkel Jürgen. Er ist der jüngste Bruder seines Vaters. Jürgen ist gut zu Ole. (Bild 2 Haus)



Fußball, Radfahren, Eislaufen – alles hat er von Jürgen gelernt – und er hatte immer Zeit für ihn. Ole merkt schon jetzt, wie ihm Jürgen fehlt.

Aber heute soll er kommen. Deshalb ist Ole hier vorn beim Bäcker an der Ecke. (Bild 3 Blick zurück, Fußball)

Jürgen hat den Eltern eine SMS geschrieben, dass er heute gleich nach der Arbeit mit dem Rad losfährt zu ihnen. "Ich brauche drei Stunden", schreibt Jürgen. Er fährt oft und gern große Strecken mit dem Rad. "Na, hoffentlich findet er uns", hat der Vater nach dem Essen gesagt. Ole ist besorgt und fragt: "Wieso soll uns Jürgen denn nicht finden?" Vater lacht und sagt: "Weißt du, Jürgen macht sich manchmal nicht so große Gedanken. Er fährt los und hat nicht mal die Adresse dabei. Und wenn es dumm kommt, hat sein Handy keinen Empfang. Das habe ich mit Jürgen alles schon erlebt!"

Ole ärgert sich über seinen Vater, weil er manchmal so über Jürgen redet. Aber vielleicht hat er auch recht. Ole will unbedingt, dass Jürgen kommt und sie findet. Deshalb ist er jetzt hier an der Ecke. Dass Jürgen von oben auf der Hauptstraße von Burgdorf kommen wird, ist sicher. Aber ob er auch die kleine Straße zu Ole und seiner Familie finden wird, das weiß Ole nicht.

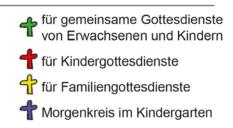
Seinen Eltern hat er nicht gesagt, dass er hier vorn auf Jürgen wartet. Damit sie sich aber keine Sorgen machen, läuft er immer wieder zwischen Haus und Straßenecke hin und her. Denn er will Jürgen auf keinen Fall verpassen.

Immer wieder schaut er nach links, wo die Hauptstraße vom Berg hinunter in die große Stadt führt. Von dort muss Jürgen kommen. Jetzt, am Nachmittag, ist noch mehr Verkehr als in der Mittagszeit. Schon ein paar Mal hat er gedacht: "Jetzt kommt Jürgen den Berg herunter." Aber er hat sich getäuscht. Es ist ein anderer Radfahrer. Weil es bergab geht, fahren sie alle schnell mit ihren Rädern, so schnell, dass er die Gesichter kaum erkennen kann. Aber Jürgen, den wird er erkennen. Da ist er sich sicher. Jürgen kommt nicht. "Ob ich noch mal nach Hause gehe und mich zeige?" denkt Ole. "Aber dann verpasse ich Jürgen und er findet uns nicht." Ole weiß nicht, was richtig ist. Er hat ein komisches Gefühl: Warten und Aufpassen, bis Jürgen kommt! Oder zu den Eltern gehen, damit sie ihn nicht suchen?

Ole bleibt und hofft, dass Jürgen bald kommt. Immer wieder schaut er nach links, dort wo die Straße den Berg runter kommt.

Jetzt kommt wieder ein schneller Radfahrer. Ole ruft laut: "Jürgen!" Aber es ist nicht Jürgen. Der Radfahrer winkt freundlich, tritt noch mal kräftig in die Pedale und schon ist er an Ole vorbei. "Wann kommt Jürgen?", denkt Ole genervt. "Vielleicht ist was passiert oder habe ich ihn schon verpasst?" Wieder kommt ein Radfahrer. (Bild 4 Warten)

Er kommt näher und näher. Ole denkt: "Ob das Jürgen ist?" Tatsächlich – es ist Jürgen. Ole springt auf. Gleich wird er bei ihm sein. Noch bevor Ole rufen kann, ist Jürgen ab-



gebogen. Ole schreit: "Jürgen, hierher!" Ole läuft los. Er rennt in die Richtung, wo Jürgen abgebogen ist. Hoffentlich findet er ihn. Ole klopft das Herz. Er muss Jürgen finden. Und jetzt sieht er Jürgen aus der falschen Straße herauskommen. Wieder ruft Ole: "Jürgen, hier bin ich!" Jürgen winkt und ist gleich da. Ole ist froh. Sie drücken sich. Jürgen schiebt sein Rad und Ole geht mit ihm zu seinem neuen Zuhause. (Bild 5 Jürgen auf dem Rad)

Der Vater steht am Tor und sieht beide kommen. "Na, Ole, wo warst du denn? Wir haben dich schon gesucht", sagt er ernst. Jürgen lässt Ole gar nicht zu Wort kommen und sagt: "Hallo, Peter, wenn Ole nicht vorn beim Bäcker gestanden hätte, wer weiß, ob ich euch gefunden hätte."

"Na gut!", sagt Oles Vater und streicht Ole über den Kopf. Und zu Jürgen sagt er: "Schön, dass du da bist. Wir wussten zwar nicht, wann du kommst. Aber dass du kommst – da waren wir uns sicher. Gut, dass Ole auf dich gewartet hat." (Bild 6 Ole und Jürgen am Haus)

## Frageimpuls:

Was war für euch wichtig in der Geschichte?

#### Verkündigung:

So steht es auch in der Bibel ..., Jesus ruft zur Wachsamkeit auf (siehe 1.1 und 1.2)

4 Kreative Bausteine (zum Aussuchen, für Kleine und Große) Büchlein falten, gestalten oder mitgeben (siehe Anlage)



- Auf die achte und leere Seite kann der eigene Schwerpunkt geschrieben werden oder ein Bibelvers.
- Bilder groß kopieren und Lieblingsbild gestalten lassen
  - o mit Kohle, Buntstiften oder Kreide
  - o mit Symbol oder Wort aus Einstiegsaktion und Bibelwort ergänzen

#### Bibelworte aus Predigttext verstecken

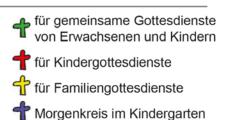
... suchen, finden und lesen. (Empfehlung: Verse 31, 33 und 37)

#### Gesprächsimpuls

Satzanfang: "Ständig bereit sein", bedeutet für mich ...

#### **Eigene Haltung**

Die eigene Haltung und meine eigene Verbindung zum Predigttext sollten zum Thema mit einem Kurzbeispiel einfließen. Das gibt Kindern eine Orientierung, die sie sich gut merken, z.B.: "Meine verstorbene Tante erzählte immer von Vers 33 und nun haben wir diese Worte für ihren Grabstein gewählt."



Arbeitsgruppe:

**Anselm Meyer**, Pfarrer, Zwickau **Carmen Hille-Meyer**, Diakonin, Zwickau Horst Franke (Fotos), Diakon, Stenn

## **Anlagen Musik:**

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt

T Morgenkreis im Kindergarten